

Die Christen begradigen ihre Fronten!

Bulletin vom 4. Februar 2026, JV-Bistum 004, Sekretariat 0001

Vor vier Tagen hat die deutsche Kirchenfraktion der „Vatikan-Christen“ in Stuttgart zum Abschluss der letzten Vollversammlung eines sechsjährigen Reformprojekts eine Abschlusserklärung veröffentlicht. Danach sei der „Synodale Weg“ von einer „Grundhaltung der Hoffnung“ getragen gewesen sein. Trotzig wird behauptet, dass er alles andere sei, als ein abgeschlossenes Projekt. Das nächste Ziel sei die Einrichtung einer permanenten „Synodalkonferenz“. Dieses neue nationale Beratungs- und Beschlussgremium soll dauerhaft die systemischen Dimensionen von Machtmissbrauch bekämpfen und Geschlechtergerechtigkeit sowie Partizipation sichern. Ab dem 23. Februar soll die Deutsche Bischofskonferenz in Würzburg über das Zustandekommen dieser „Synodalkonferenz“ entscheiden.

Abgesehen von ein paar Nebenjobs für Frauen, ging es im Kern bei dem „Synodalen Weg“ seit 2019 um die „systemisch bedingte“ Kinderfickerei des römisch-christlichen Klerus, zugehöriger Ordensleute und dem gleichermaßen von Geilheit zerfressenen Fußvolk männlicher und weiblicher Laien, die ihren Vorbildern auch diesbezüglich nachäffen. Ratzinger hatte diesen Erzfickern zu Lebzeiten noch so etwas wie eine kollektive Absolution erteilt: nicht sie seien schuld an ihren Verbrechen, sondern die 68’er. Ob das auch für nicht-römisch-christliche Epstein-Freunde aus Adel und Schicki-Micky galt, bleibt offen.

Damit verläuft Kritik erstmal in den Sanden und die Front ist wieder geschlossen.

Reformen mit dem neuen Werkzeug „Synodalkonferenz“ werden genauso scheitern wie die Reparaturversuche des Fressklötsch aus Eisleben. Der Grund liegt in der Fehlkonstruktion „Christentum“, wofür es schon Indizien bei dem zum Pauls umgeschulten Profi-Killer Saulus gibt¹. Jesus Nazareth erkannte wie ein Buddha, dass der „Lebendige Fels“ das Ende der Fahnenstange einer Anschauung von Erkenntnissen in Sachen Religion ist, also für die Rückbindung der Menschheit an die Ursprünge des Seins. Bei seinen Botschaften musste er sich zwangsläufig den Begrifflichkeiten der Kultur bedienen, in die er hineingeboren wurde. Nur der „Lebendige Fels“ löst alle Geschlechterfragen und kann das Wesen der Vielen sein, aber nicht ein Hirngespinnst „Jesus Christus“.

Das Ganze auch hat nichts mit einem „Auserwählten Volk“ zu tun, den gleichen Knall haben die Deutschen, die Arier in Persien, die Schlitzaugen in China und ganz zu schweigen von den vielen Schmalspur-Nazis in der globalen Peripherie.

Vor vier Tagen hat der präsidiale Oberchrist aus Mar-a-Lago eine Front begradigt und verhandelt mit dem Iran. Vorher trieb er noch tausende iranische Oppositionelle mit Hilfsversprechen den Ajatollahs vor die Flinte, um sie von den Revolutionsgarden abknallen zu lassen. Wie schon bei Russen und Chinesen zieht er jetzt den Schwanz ein, um mit ihnen die Weltherrschaft aufzuteilen. Eine weitere Frontbegradigung verkündete er mit der vorläufigen Absage, Grönland zu stehlen.

Weltanschauliche Basis für seiner Kapriolen ist die Gedankenwelt eines Jura-Fatzkes aus dem Sauerland, der nicht nur seine Freunde Vance, Thiel und Putin fasziniert, sondern auch seine Gegner im Club der „Demokratiefeinde aller Länder“.

¹ Erster Brief des Paulus an die Korinther 10.2.

Nach der Theorie des Sauerländer gibt es drei Möglichkeiten die Probleme mit der Weltordnung zu lösen²:

- a) Eine alles beherrschende Macht unterwirft alle anderen Mächte.
- b) Eine multipolare Ordnung souveräner Staaten akzeptieren sich gegenseitig und stellen die eine modifizierte Globalisierung wieder her.
- c) Die Welt wird zu einem Pluriversum von Großmächten.

Das Handeln der USA läuft schon seit der Monroe-Doktrin von 1823 auf Lösung c) hinaus, jetzt allerdings mit der Brutalität von Klimazerstörung und Euthanasie mit ökonomischen Mitteln. Trump geht es also um die Weltherrschaft der drei Großmächte USA, Russland und China. Logisch ist, dass er dafür Europa platt machen muss und er dazu kein Völkerrecht mehr gebrauchen kann. Rätzeln über seine politischen Intentionen hat sich damit erledigt.

Kein Wunder, dass der Sauerländer römischer Christ, Nazi, Antisemit und als Staat- und Völkerrechtler im Führer auch den höchsten Richter sah, sein Name: Carl Schmitt.³

Ebenfalls vor vier Tagen lobt der Anwalt und CSU-Politiker Gauweiler („Schwarzer Peter“) in der Augsburger Allgemeinen us-präsidiale Anwaltsqualitäten: „Gut gemacht in Davos, Mister President“.

Im Hinblick auf die am 8. März in Bistum 004 anstehenden CDU/CSU-Wahlen bringt er damit das Christenproblem auf den Punkt:

Wenn Trump der Anwalt der USA ist, wer ist dann der Richter?

Zu diesen Wahlen, Landtagswahl in Baden-Württemberg, Kommunalwahlen in Bayern, machen wir diesmal keine Wahlempfehlung zu Gunsten einer Partei, sondern verweisen auf die einzelnen freien Kandidaten, bzw. auf die, die sich von Parteien emanzipiert haben. Im Hinblick auf die V.S.E. sind die beiden Regionen zu unwichtig, und die Grünen haben sich mit ihrem dämlichen Votum bezüglich MERCOSUR-Vertrag selbst disqualifiziert.

Unsere Generalempfehlung zur politischen Vernichtung von CDU/CSU/AFD-Partien durch Wahlen bleibt davon unberührt.

004Bamberg, Mittwoch den 04.02.2026
Sekretariat 0001
Dipl.-Ing Wilhelm Nieszen

im VATIKANISCHEN KIRCHENJAHR 2039

² Unsere vierte Möglichkeit d) erläutern wir an anderer Stelle

³ Gemeint ist also nicht der sauerländische Christ, der sich im Bundestag gegen Sanktionen bei ehelicher Vergewaltigung aussprach.